

Seite: 0  
Ressort: Politik

Rubrik: Terrorismus / Feature  
Gattung: Agentur-Meldungen

## (Aktualisiertes dapd-Feature) Symbolträchtiges Gedenken -- Von Petr Jerabek -- (mit Bild)

München (dapd-bay). Während auf der Großbildleinwand zwei Angehörige von Opfern der Terroranschläge vom 11. September 2001 über den Tod ihrer Liebsten und der Hoffnung auf eine friedliche Zukunft sprechen, steigt Weihrauch auf - in allen Weltreligionen Zeichen der Ehrerweisung. In den ersten Reihen auf dem Münchner Marstallplatz sitzen Spitzenpolitiker sowie Vertreter von Kirchen und Religionen, und als wenig später ein Kinderchor eine Friedenshymne singt, stimmen sie alle mit ein: "Friede, Leben, Liebe!"

Mit einer symbolträchtigen Feierstunde ist am Sonntag zum Auftakt des Internationalen Friedenstagens der Gemeinschaft Sant'Egidio in München der Opfer der Terroranschläge vom 11. September 2001 gedacht worden. Unter den Teilnehmern waren Bundespräsident Christian Wulff, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, und der Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Johannes Friedrich.

Stellvertretend für die Religionsführer erteilte der Münchner Kardinal Reinhard Marx jeglicher Gewalt im Namen Gottes eine klare Absage. "Wir wehren uns entschieden gegen den Missbrauch des Namens Gottes, gegen jede Gewalt,

Ausbeutung, Unterdrückung im Namen der Religion", rief der Erzbischof. "Sich auf Gott zu berufen und unschuldige Menschen zu töten, ist Blasphemie!"  
Zwtl.: Botschaften der Liebe

In einer Videobotschaft aus New York waren Emily Aoyama und Coleen Kelly zu sehen. Aoyama verlor am 11. September 2001 ihren Vater: Er saß im ersten Flugzeug, das in einen Turm des World Trade Centers einschlug. Dort befand sich zu diesem Zeitpunkt zufällig Kellys Bruder wegen einer Besprechung.

Beide Frauen berichteten über den schmerzlichen Verlust, doch beiden sind Gefühle wie Rache oder Vergeltung fremd. Kelly verwies auf die letzten Botschaften der Opfer der Anschläge: Niemand habe zur Rache aufgerufen. Ihre letzten Worte seien zum Teil von Angst geprägt gewesen, vor allem aber von Liebe. Diese letzten Worte seien Liebesgrüße an die Partner oder die Kinder gewesen.

Zwtl.: Eröffnungsrede von Wulff und Botschaft des Papstes

Musikalisch verarbeitet hat die Dirigentin Konstantia Gourzi die Ereignisse vor zehn Jahren. Ihre Auftragskomposition "time zero", die bei der Gedenkfeier uraufgeführt wurde, spannt den Bogen vom unbeschwerten Leben vor den

Anschlägen über eine Schweigeminute und die Trauer um die Opfer bis hin zu einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft. Das Stück schließt mit einer Friedenshymne, mit der Kinder den Traum von "einer Welt für uns alle" besingen.

Offiziell eröffnet wurde das dreitägige Friedenstagens, zu dem Spitzenpolitiker und Religionsführer aus aller Welt erwartet werden, anschließend in der Münchner Residenz. In seiner Eröffnungsrede stimmte Wulff ähnliche Töne an wie zuvor Marx und forderte eine "Allianz der Kulturen und der Religionen". Sowohl für das Judentum und das Christentum als auch für den Islam gelte: "Religion ist keine Lizenz zum Töten."

Papst Benedikt XVI. schickte eine Grußbotschaft nach München: Veranstaltungen wie das Friedenstagens seien Gelegenheiten für die Religionen, "sich selbst zu erforschen und zu fragen, wie sie Kräfte des Miteinander werden können". Denn Friede sei "ein ständiger Auftrag an uns alle".

Bildhinweis: 110911BAI103, 110911BAI101, 110911BAI102  
dapd/pje/mwa

Uhrzeit: 17:29

Wörter: 474